© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht

über die

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Erstattet am Jahresfeste, den 25. Mai 1873

von

K. v. Fritsch,
d. Z. zweitem Director.

Hochverehrte Anwesende!

Es ist ein guter alter Brauch der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft, alljährlich einen Bericht über ihren Zustand und ihr Leben zu erstatten.

Mit gemischten Gefühlen lege ich Ihnen, meine Herren, diesen Bericht vor. Freudig darf ich es anerkennen, dass hier eine Anzahl begabter und kenntnissreicher Männer einmüthig zusammenwirken, um nicht nur den Bewohnern dieser Stadt einen Einblick in den Reichthum der Natur zu gewähren und hier durch die uns umgebenden Sammlungen und durch Vorträge naturhistorisches Wissen zu verbreiten, sondern auch um die Wissenschaft im Allgemeinen zu fördern. Mit Genugthuung darf ich sagen, dass an diesem Werke redlich gearbeitet wird, indem eben diese Männer Arbeitskraft, Zeit, Sammlungsgegenstände, die sie nicht ohne Mühe selbst erworben und liebgewonnen haben, und Geld dem gemeinsamen Zwecke opfern, und oftmals von nahe oder fern stehenden Bekannten lehrreiche Gegenstände für das Museum gewinnen.

Nur mit Betrübniss aber kann ich davon reden, dass uns bei diesem Streben, durch die überaus kargen Mittel, über die wir

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gebieten, die Hände gebunden sind; dass wir existiren und vegetiren, nicht leben; dass wir Kräfte, die Grosses wirken könnten, mit wenig erfolgreichen Bemühungen sich abschwächen sehen. Mit Schmerz muss ich bekennen, dass unser Museum, einst an Bedeutung das fünfte in ganz Europa, mehr und mehr von andern ähnlichen Anstalten überflügelt worden ist und ganz in den Hintergrund gedrängt werden wird, wenn nicht der reichen und hochgebildeten Stadt Frankfurt Bürger und Behörden rettend eingreifen, um den Eintritt einer Zeit abzuwenden, in der alle unserem Institute gewidmete Aufopferung und Thätigkeit, alle von der früheren und der jetzigen Generation dargebrachten materiellen Spenden umsonst vergeudet erscheinen.

Noch ist es nicht zu spät, die Gesellschaft, das Museum, die Bibliothek zu halten und zu heben. Freilich bedarf es viel, viel bedeutenderer Geldmittel als jemals bis jetzt der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden sind. In dieser unserer Periode, deren Aufschwung mit der Entwickelung der Naturwissenschaften auf das Innigste verknüpft ist, erfordern Anstalten wie die unsrige die ungetheilten, vollen Kräfte mehrerer, von geeigneten Hilfsarbeitern unterstützten, Fachmänner, und ausgiebige materielle Mittel.

Eine Vermehrung der Einnahmen gegenüber den vorhergehenden Jahren ist der Senckenbergischen Gesellschaft durch die wachsende Menge der beitragenden Mitglieder zu Theil geworden. Dank besonders den Bemühungen des hochverehrten, tiefbeklagten Herrn Prof. Dr. Schmidt, unseres ersten Directors in den Jahren 1871 und 1872, hat deren Zahl um ein Bedeutendes sich vergrössert. Ich darf Sie nicht ermüden durch Verlesung der auf vorliegender Liste verzeichneten Namen von 147 angesehenen Männern dieser Stadt, denen die Gesellschaft für ihren Beitritt dankbar ist. Danken wir ebenso den zahlreichen alten Mitgliedern, die der Gesellschaft treu blieben, und von denen wir heute uns freuen in Herrn Both, der gerade seit 50 Jahren der Gesellschaft angehört, einen der ältesten und treuesten unter uns zu erblicken!

Aber schmerzliche Lücken hat der Tod in unsern Reihen gerissen.

Er ist nicht mehr unter uns, der Sie im vorigen und im vorhergehenden Jahre von dieser Stelle aus begrüsste: Herr Prof. Dr. Schmidt, der durch seine rege Theilnahme an der Gesell-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaft und durch treue, hingebende Thätigkeit in den Jahren seines Directoriums sich ein warmes Andenken in unser aller Herzen gesichert hat. Schmerzlich bedauern wir den Verlust des Herrn Stadtphysicus Dr. Melber, der uns Allen in dankbarer Erinnerung fortlebt und dessen unausgesetztes Interesse an dem Gedeihen der Gesellschaft bei seiner Stellung in der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung für uns besondere Bedeutung hatte. Es fehlt uns der hochherzige Gönner und Förderer wissenschaftlicher Bestrebungen, Herr Leopold Höchberg.

Ferner sind gestorben die Herren de Bary-Gontard und de Bary-Passavant, sowie Herr Dr. med. W. Fabricius.

Ausgetreten sind wegen Wegzuges von hier die Herren Naturalienhändler M. J. Landauer, Freiherr von Leonhardi, Dr. Gröning und Director Wernher, ferner die Herren:

W. Cholewa, Dr. med. Crailsheim, Lehrer Harnischfeger, Dr. med. Jung, H. Eduard Kolloge, H. E. F. List, Dr. med. Rehbock.

Herr Prediger Wolff ist durch seine Uebersiedelung nach Hausen aus der Reihe der arbeitenden in die der correspondirenden Mitglieder getreten.

Dem engern Kreise der arbeitenden Mitglieder ist Herr Dr. Petersen beigetreten. Diese Gruppe unserer Mitglieder, welche durch den Tod der Herren Dr. Melber und Prof. Dr. Schmidt geschwächt wurde, sieht mit dankbarer Freude die an benachbarten Orten wohnenden Herren Dr. Askenasy und Prof. Dr. Koch die wissenschaftlichen und administrativen Sitzungen noch öfters besuchen und beleben, während manche in Frankfurt selbst domicilirte Mitglieder ungern von uns in diesen Versammlungen vermisst werden.

Im Ganzen betrug die Mitgliederzahl für 1872 = 375, zu denen für 1873 noch 140 neue hinzukommen, so dass für dieses Jahr die noch nie früher erreichte Mitgliederzahl von 515 Personen besteht. Diese ansehnliche Zahl von Gönnern und Theilnehmern unserer Bestrebungen heben wir mit Freuden und in der Hoffnung hervor, dass eine so zahlreiche Gesellschaft sich auch noch mehr Freunde und Beförderer erwerbe.

Die Zahl der ewigen Mitglieder, d. h. derer, welche der Gesellschaft ein Kapital von wenigstens 400 fl. zur verzinslichen Anlage als Geschenk oder Vermächtniss überwiesen haben, ist im abgelaufenen Jahre, wie ein Blick auf die Marmortafel in unserem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Museum Ihnen, meine Herren, gezeigt haben wird, nur um einen Namen, den des Herrn Bernhard Dondorf, angewachsen. Niemand wird uns tadeln, wenn wir es schmerzlich empfinden, dass unsere Gesellschaft und die Dr. Senckenbergische medicinische Stiftung so gar selten für das gehalten zu werden scheinen, was sie sind: für hilfsbedürftige, unterstüzungswürdige gemeinnützige Anstalten. So oft wir auch in den Zeitungen lesen, dass ein edeldenkender Bürger oder eine mildherzige Bürgerin Frankfurts alle milden Stiftungen der Stadt mit einem Geschenk oder einem Vermächtniss bedacht hat, fast immer sind wir später dadurch enttäuscht, dass die medicinische Stiftung des edlen Senckenberg und die naturforschende Gesellschaft übergangen sind, ohne dass auch nur die Zeitungsberichterstatter für nöthig gehalten hätten, jenem «alle» wahrheitsgemäss das fehlende «fast» vorzusetzen.

Und doch ist es nur zu wahr, dass, wie ein bedeutender Mann sagte, die Wohlthätigkeitsanstalten ohne solche milde Gaben und Legate bestehen können, nicht aber die wissenschaftlichen Institute.

Unter unseren correspondirenden Mitgliedern hat uns der Tod geraubt Herrn Prof. Arnold Escher von der Linth, den unermüdlichen Forscher in der herrlichen Gebirgswelt seiner Heimath, diesen kenntnissvollen und doch so bescheidenen Gelehrten, den Mann, dessen edler Sinn ihm ein bleibendes Denkmal unauslöschlicher Dankbarkeit im Herzen aller Derer sichert, die ihn persönlich kannten. Escher wird gewiss noch manchem aufstrebenden jüngeren Naturforscher ein Vorbild bleiben, besonders seitdem Heer durch die treffliche Biographie dem Freunde ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Auch der englische Geologe Prof. Ad. Sedgwick in Cambridge, seit 1830 correspondirendes Mitglied der Senckenberg'schen Gesellschaft, hat seine verdienstvolle Laufbahn geschlossen.

Die innige und für die Wissenschaft so bedeutungsvolle Freundschaft, welche Wöhler mit Justus von Liebig verband, ist jedenfalls die Veranlassung gewesen, dass schon im Jahre 1825 auch der letztgenannte hochberühmte Chemiker correspondirendes Mitglied unsere Gesellschaft wurde. Um ihn, der mehr als tausend Andere dem naturwissenschaftlichen Studium in weiten Kreisen Eingang verschaffte, trauert jetzt mit uns das ganze Vaterland.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zum ersten Male wurde im vorjährigen Jahresberichte die Liste unserer correspondirenden Mitglieder — leider mit mehreren Fehlern — abgedruckt. Hierdurch wurde die Gesellschaft an eine grosse Zahl Gelehrter gemahnt, deren Namen derselben zur Zierde und zur Ehre gereichen können, sowie an Männer, denen wir ein Zeichen dankbarer Anerkennung schulden. So wurden zu correspondirenden Mitgliedern erwählt die Herren:

Dr. Agardh in Ronneby, Th. Verkrüzen in London, Prof. Nägeli in München, Prof. Sachs in Würzburg, Dr. Hooker in Kew, Prof. Streng in Giessen, Prof. Beyrich in Berlin, Prof. Gerhard vom Rath in Bonn, Geheimerath Prof. Römer in Breslau, Prof. Frhr. von Seebach in Göttingen, Prof. Osw. Heer in Zürich, Prof. von Siebold in München, Prof. Caspary in Königsberg, Prof. Cramer in Zürich, G. Bentham, Präsident der Linnean Society in London, Charles Darwin in Kent, Sir Charles Lyell in London, Dr. Günther in London, Dr. P. L. Sclater in London, Prof. Leydig in Tübingen, Prof. Stossich in Triest, Prof. Schmarda in Wien, Prof. Lovén in Stockholm, Prof. Al. Agassiz in Cambridge, Mass., Prof. Pringsheim in Berlin, Dr. Schweinfurth in Berlin, Prof. Grisebach in Göttingen, Prof. Schwendtner in Basel, Prof. Decandolle in Genf, Prof. Fries in Upsala, Ritter von Frauenfeld in Wien, Dr. E. Russow in Dorpat, Prof. Hanstein in Bonn, Prof. Dr. Max Reess in Erlangen.

In der Direction trat für den statutengemäss mit Neujahr 1873 ausscheidenden Herrn Prof. Dr. Schmidt unser hochverdienter Dr. J. Rein, für den ersten Secretär, Herrn Wetterhan Herr Lehrer J. Blum ein, während Dr. K. von Fritsch als zweiter Director und Herr E. Buck als zweiter Secretär verblieben, und auch die Herren Ferd. Graubner-Jaeger als zweiter und Theod. Passavant als erster Cassirer weiter fungiren. Herr Passavant besorgt, wie stets, mit dem gleichen treuen Eifer die mühsame Führung unserer Casse, so dass wir uns freuen, ihm den wärmsten Dank der Gessellschaft wiederholt hier ausdrücken zu können.

Für den Ankauf von Büchern sorgt die aus den Herren Prof. Dr. Lucae, Dr. F. Hessenberg und Dr. F. Noll bestehende Büchercommission. Dieselben Herren mit Herrn Hauptmann v. Heyden und Herrn Dr. Geyler bilden die für die Herstellung der Abhandlungen der Gesellschaft bedachte Redactionscommission, der bis zu seinem allzufrühen Tode Herr Dr. Melber angehörte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die zur Prüfung der Rechnungen von der Generalversammlung gewählte Revisionscommission besteht aus den Herren Heinr. Flinsch, Dir. Vogt, Dr. jur. Häberlin, Dr. jur. O. Ponfick, M. von Guaita und J. Creizenach, von denen die beiden letzteren erst neuerdings für die statutenmässig ausgetretenen Mitglieder, Herren Anton Hahn und A. Bolongaro-Crevenna gewählt wurden.

Der Zuwachs der Sammlungen, welche die Gesellschaft aus eigenen Mitteln nur in verschwindend geringer Weise zu ergänzen im Stande ist, erfolgte auch im letzten Jahre wesentlich durch Geschenke, deren Geber einer dankbaren Anerkennung der Gesellschaft sicher sind.

Mit dem lächerlich geringen Jahresetat von 25 Gulden ist es unmöglich, die Säugethiersammlung zu vermehren, alte Exemplare durch neue zu ersetzen. Wenn gleichwohl Männer, wie der weitgereiste Eduard Mohr, ihre Freude über den gegenwärtigen Stand dieser Sammlung ausdrücken, so ist das einmal der Fülle von Material zu danken, welches Herr Dr. Rüppell, gesammelt hat, dann aber der Sorgfalt, mit der unsere trefflichen Custoden das Vorhandene erhalten.

Neu hinzugekommen ist in dieser Sammlung der Balg des im zoologischen Garten gestorbenen Drill, ferner zwei Pinselaffen als Geschenk des Herrn Leven und eine Antilope, *A. mergens*, die von der zoologischen Gesellschaft geschenkt wurde.

Die vergleichend anatomische Sammlung, welcher Herr Prof. Dr. Lucae seine Fürsorge widmet, während die Skelette durch die Herren Custoden Erckel und Koch so vortrefflich präparirt und zusammengestellt werden, dass diese Abtheilung eine besondere Zierde des Museums ist, wurde bereichert durch das Skelett eben jenes Drill, ferner die Reste des Chimpansen, aus dem zoologischen Garten, dessen Fell leider ganz unbrauchbar war, und durch einen jungen, von Herrn Rudolf Hermann Müller geschenkten Delphin.

Mit Aufopferung und Sorgfalt nimmt sich Herr Theod. Erckel der ausgezeichneten ornithologischen Sammlung an. Ihre Blicke schweifen über die Zeugnisse seiner Thätigkeit, welche uns umgeben. Nach ihren schwachen Mitteln, mit nur 100 fl. jährlich, ist die Gesellschaft bemüht, die Bereicherung dieser Sammlung zu fördern. Ein hochherziger Gönner, Herr Phil.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

v. Donner, hat für dieses Jahr weitere 50 fl. zum Ankauf von Vögeln geschenkt. Herr Erckel selbst gibt aus seinen Mitteln für diesen seinen Lieblingstheil des Museums der Gesellschaft Geschenke.

Zunächst ist die Vervollständigung der Papagaien-Serie in Aussicht genommen und es sind seit dem letzten Maifest vierzehn von den der Sammlung noch fehlenden Papagaien-Arten hinzugekauft worden. Zwei Papagaien schenkte uns Herr Erckel, vier die zoologische Gesellschaft, der wir auch noch einige andere Vögel verdanken. Ferner schenkte Frl. Fritze Götz eine *Cacatua roseicapilla*, Frau Weisbrod einen *Psittacus leucocephalus*, Herr Oberlehrer Finger einige Colibri aus Brasilien. Unserem correspondirenden Mitgliede Herrn Dr. Haast, Director des Canterbury-Museums in Neuseeland, der dort seine Frankfurter Heimath nicht vergisst, verdanken wir den Balg eines männlichen Eulenpapagaies und 2 Arten der wunderbaren Schnepfenstrausse oder Kiwi's Neuseelands, von deren einer, dem *Apteryx Oweni*, auch ein Skelett beigefügt wurde.

Die Section für Fische ist seit dem Tode des Herrn Dr. Mardner verwaist. Sie wurde bereichert durch einige Gegenstände aus der Ausbeute des Herrn Dr. Grenacher, der für die Rüppell-Stiftung reiste. Auch kommen derselben die von meinem Freunde Dr. Rein und mir auf den Canaren und in Marocco gesammelten Fischarten zu Gute.

In der Section für Reptilien und Amphibien ist Herr E. Buck fortwährend mit Eifer und Sorgfalt thätig. Nur durch Geschenke vermehrte sich der Bestand der Sammlung. Herr F. Knoblauch übermittelte uns durch Herrn Scheidel Schlangen und Eidechsen aus Formosa, Herr Consul Murphy gab eine Klapperschlangenhaut, Herr Oberlehrer Finger brasilianische Schlangen, Herr Hauptmann von Heyden die auf seiner spanischen Reise gesammelten Amphibien und Reptilien, Herr Dr. Rein und ich überwiesen der Sammlung die von uns in Marocco und auf den Canaren erbeuteten Schlangen, Eidechsen und Geckonen, die den Gegenstand einer demnächst in den Abhandlungen unserer Gesellschaft erscheinenden Arbeit des Herrn Dr. O. Böttger bilden; vor wenigen Tagen übergab uns Herr Dr. Löwenthal vier Gläser mit trefflich conservirten südafrikanischen Schlangen, und unser Custos, Herr Koch, schenkte der Gesellschaft von seinem Bruder in Australien gesammelte Reptilien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der Insectensammlung hat Herr W. Roose mit unermüdlichem Eifer sich der Erhaltung der Schmetterlinge hingegeben. Aber ehe er vor Jahren seine Bemühungen begann, haben Anthrenen und andere kleine Feinde dieser allzuzarten Sammlungsgegenstände manches werthvolle und mit unseren Mitteln nicht ersetzbare Stück vernichtet, oder zu vernichten begonnen. Trotz wiederholter Mahnungen der Direction ist die Säuberung der Käfersammlung von diesen Verderbern durch den betreffenden Sectionär unterblieben. Herr Reichenbach hat die Sorge für die früher unter Herrn Roose's hingebender Obhut, die ihm als Vorbild dienen wird, gestandenen Hemipteren und Orthopteren vor einigen Monaten übernommen. Geschenke wurden den entomologischen Sectionen durch die Herren F. Knoblauch, Custos A. Koch und Oberlehrer Dr. Finger zu Theil.

Kruster, Spinnen, Scorpione und Scolopender haben einen kleinen Zuwachs ausser durch Ankauf eines Scorpiones durch Tausch und Geschenke der Herren F. Knoblauch, Oberlehrer Dr. Finger, Dr. Rein und von Fritsch erhalten. Unser treuer Mitarbeiter Prof. Dr. K. Koch hat die Spinnen und Scorpione von Marocco etc. untersucht und bestimmt.

Den unablässigen Bemühungen des Herrn Dr. W. Kobelt ist es gelungen, für die Section der Mollusken nicht nur eine umfassende Verbesserung der früheren Aufstellung und der Bestimmungen, sondern auch wesentliche Vermehrung des Bestandes zu erzielen. Seinem eignen Sammelfleiss, den er besonders bei seinem Aufenthalte in Italien bethätigt hat, verdanken wir eine grosse Anzahl werthvoller Conchylien, überdies aber eine rationelle Vermehrung des Bestandes durch geschickte Benutzung des malakologischen Tauschverkehrs. Unsere Sammlung, die massenweise Exemplare einzelner Sachen geschenkt erhalten hat, die aber bei einem Budget von nur 50 fl. jährlich Seltenheiten gar nicht, von besseren Conchylien kaum 10 Arten jährlich zu kaufen im Stande ist, kann nur auf diese Weise ergänzt und bereichert werden. Geschenkt wurden dalmatinische Conchylien von Herrn Prof. Stossich in Triest. Des verdienstvollen Rossmässler Conchyliensammlung, für deren Anschaffung die Mittel grösstentheils von ausserhalb Frankfurts wohnenden Mitgliedern der deutschen malakologischen Gesellschaft uns gespendet wurden, ist leider immer noch nicht vollbezahlt. Unsere Gesellschaft ist zu arm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die günstige Gelegenheit, welche sich beim Eingehen der Landauer'schen Naturalienhandlung dahier geboten hätte, musste deshalb unbenutzt vorübergehen. Diese fast unglaublich reichen Conchylienvorräthe sind für den verhältnissmässig niedrigen Preis von 1500 Thalern nach Mecklenburg gewandert.

Von Würmern, Moosthieren, Strahlthieren, Polypen und Korallen ist Einiges geschenkweise durch die Herren Verkrüzen, Dr. Kobelt, Dr. Rein und mich dem Vorhandenen beigefügt worden. Gerade diesen Abtheilungen der Sammlung wird aber eben jetzt ein Zuwachs zu Theil, dessen wir besonderen Grund haben dankend zu erwähnen.

Herr Prof. Dr. A. Dohrn, Sohn des berühmten Entomologen, hat die für die wissenschaftlichen Bestrebungen im höchsten Grade verdienstliche Idee durchgeführt, in Neapel am Strande des herrlichen reichen Mittelmeeres ein Aquarium als internationale physiologische Beobachtungs- und Forschungs-Station zu gründen. Für diesen, der Wissenschaft so sehr nützlichen Zweck hat Herr Marcus Goldschmidt hier ein Capital von 1000 Thalern dargeliehen, mit dem Wunsche, dass die Zinsen davon alljährlich in Form von Naturalien der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Gute kommen. Die erste dieser Zinszahlungen ist heute hier eingetroffen. Mit herzlicher Freude danken wir Herrn Goldschmidt für diese Zuweisung, die einer hochedlen nachahmungswerthen Liberalität für die Wissenschaft entspringt.

Der botanischen Section widmen die Herren Dr. Geyler als Sectionär und Ad. Metzler als hochherziger Gönner der Gesellschaft und als treuer Mitarbeiter unseres so uneigennützig fleissigen Geyler unermüdlich unter grossen Opfern an Zeit ihre Bemühungen. Durch Herrn Metzler's Munificenz, der nicht nur 40 Fascikel europäischer Pflanzen unserem Herbar überwies, sondern auch 120 fl. zum Ankauf von Pflanzen schenkte, und dadurch, dass die Gesellschaft das botanische Budget ihrerseits auf 150 fl. erhöhte, ist es möglich geworden, 1500 bisher noch fehlende Pflanzenspecies in das Gesellschaftsherbarium einzureihen. Ausserdem sind geschenkt worden getrocknete Pflanzen durch Herrn Gärtner Kiefer zu Bieberach in Würtemberg, durch Herrn Dr. Geyler und Herrn Dr. Rein, Sämereien und Hölzer durch Herrn Dr. Rein und mich.

Die neuerworbenen Gegenstände stammen zum Theil aus Europa,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie repräsentiren aber auch Theile der Floren vom Himalaya, von Java, von Neuholland, von Chile, Brasilien, Persien und von den canarischen Inseln.

Die geologisch-paläontologische Section hat einer grossen Anzahl gütiger Geber für erhaltene Geschenke zu danken, nämlich Herrn Dr. Askenasy, Frl. Bögner, Dr. O. Böttger, Prof. Al. Braun in Berlin, Dr. Geyler, stud. Gottsche aus Altona, Inspector Gräf hier, Hauptmann v. Heyden hier, Prof. Dr. Karsten in Rostock, Dr. W. Kobelt, Prof. Dr. C. Koch, H. M. J. Landauer in Wien, Prof. Dr. Lucae, Herrn Gärtner Müssig, Herrn Dr. Noll, dem Pommer'schen Museum in Stettin, Herrn Geheimrath Prof. Dr. F. Römer in Breslau, Herrn Senator Römer in Hildesheim, Dr. F. Scharff hier, Herrn S. A. Scheidel hier, Herrn Prof. Wiechmann in Rostock und Dr. Ziegler hier. Mit dem kleinen Budget, das der Section zu Gebote steht, wurde wie in den letzten Jahren Haus gehalten.

Es wurde die möglichste Vervollständigung der Petrefactenreihe aus den Tertiärschichten unserer Umgegend angestrebt und von diesen Gegenständen zum Zwecke des Austausches mit Museen und Privatsammlungen grössere Vorräthe von den Steinbruchs- und Thongruben-Arbeitern erkauft. Für eine grössere Reihe solcher Mainzer Petrefacten erwarten wir noch von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien die Gegensendung. Andere Beziehungen gleicher Art sind theils angeknüpft, theils beabsichtigt. Leider fehlte es an Zeit, die vielen Arbeiten im Boden der Stadt, die Canal-, Wasserleitungs-, Brunnengrabungs- und andere Wühlunternehmungen fortwährend mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und für das Museum auszubeuten. Nur Weniges ist hier theils von uns gesammelt, theils uns gebracht worden.

Auf billige Gelegenheitskäufe im Uebrigen angewiesen, wurde die Section durch Erwerbung einer Anzahl von Gesteinen und Petrefacten aus den Vorräthen des Herrn M. J. Landauer, einiger Schweizer Petrefacten und der Sammlung des in Wiesbaden verstorbenen Archivars Dr. Rossel bereichert. Diese Gelegenheitskäufe haben aber zwei Nachtheile: es kann 1. eine methodische Vervollständigung der Sammlung zwar erstrebt, aber kaum erreicht werden und ferner wird manches Stück in die Schubladen gebracht, das erst in einer besseren Zukunft systematisch eingereiht werden kann. Denn die unter allen Umständen sehr zeit-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

raubende Arbeit der Classification ist bei dem Mangel vieler Fundamentalwerke auf unserer Bibliothek nur theilweise jetzt ausführbar. So kommt es, dass vor 40 und mehr Jahren der Gesellschaft geschenkte Gegenstände, als für uns unbestimmbare, vom Sectionär immer und immer wieder seinem Nachfolger überbürdet werden, bis einmal nach Anschaffung der nöthigen Werke in wenigen Stunden die Sache geordnet sein kann.

Werthvollen Erwerbungen auch solcher Gegenstände, deren Mangel bei den Vorlesungen störend empfunden wird, müssen wir fast immer entsagen. Wie nutzbringend wäre eine für nur 1500 Franken uns wiederholt angebotene vollständige Suite südfranzösischer Kreidepetrefacten uns gewesen mit den so lehrreichen ammonitischen Nebenformen in prächtigen Exemplaren und mit trefflich erhaltenen Rudisten! — Beide Gruppen von Fossilien können jetzt bei den Vorträgen fast nur nach Zeichnungen erörtert werden.

Oft genug habe ich mich schämen müssen, befreundeten Fachgenossen zu gestehen, dass ich in dem reichen Frankfurt nur über 150 fl. zur Vermehrung der mir unterstellten Sammlung verfüge, und es doch zu entschuldigen gesucht; und, meine Herren, ich wünsche keinem von Ihnen den Schmerz zu empfinden, den ich über die Armuth unserer Gesellschaft gefühlt habe, wenn ich sah, was Andere in den unter ihrer Leitung stehenden Museen geleistet haben, in einem Zeitraum, in welchem unser Petrefactenbestand, um kaum 5000—6000 Stück seitdem vermehrt, fast auf dem alten Fleck stehen bleiben musste, wohin ihn der Sammeleifer unseres Rüppell, die Arbeit Volger's und die Gaben des Herrn Grafen Bose, der Herren Dr. Böttger und Gerlach und anderer Gönner vor sechs und mehr Jahren gebracht haben. Und wie viel von den seit 1869 erworbenen Stücken ist uns geschenkt, wie Weniges gekauft worden!

Die mineralogische Section, unter den bewährten Händen der Herren Dr. Scharff und Dr. Hessenberg stehend, ist wesentlich durch die reichen Gaben der Herren Dr. Askenasy, Bastert, J. M. du Fay, stud. Gottsche, Jefferis (durch Vermittlung des Herrn Scheidel, Prof. Dr. C. Koch, Herrn W. Koch (dem allein wir 288 vortreffliche Mineralstufen verdanken), G. vom Rath, Dr. Scharff und Dr. Ziegler vermehrt worden. Durch Kauf konnte nur dem kleinen Budget von 80 fl. entsprechend Ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grösserung eintreten. Die Aufstellung zeugt laut genug für die Thätigkeit der Männer, unter deren Obhut sie steht.

Die ethnographische Abtheilung, welcher Herr Oberlehrer Dr. Finger vorsteht, erhielt Zuwachs durch zwei Schädel alter Canarier, die meinem Freunde Dr. Rein und mir Herr Dr. Gregorio Chil in Las Palmas für das Museum übergab, sowie durch andere canarische Alterthümer, an denen nun unser Museum eines der reichsten in Deutschland sein dürfte. Herr Heinr. Flinsch schenkte uns Schädelabguss und Gehirnabguss des Neanderthal-Menschen, Herr Kaufmann Friedr. Ludw. Resch fünf Modelle von siamesischen Booten, Herr L. A. Ricard den Schnupftabakslöffel eines Hottentotten, Herr Packer durch Herrn S. A. Scheidel ein Steinbeil und Pfeilspitzen aus Nordamerika. Herr Scheidel erwarb sich um die Gesellschaft ein besonderes Verdienst durch seine erfolgreichen Bemühungen, uns die Rossel'sche Sammlung von Pfahlbaualterthümern zu gewinnen. Hierfür wie für seine unausgesetzten Bestrebungen auch anderen Abtheilungen des Museums Geschenke zuzuführen, hat er sich dankbare Anerkennung gesichert.

Die mit dem medicinischen Institute, dem ärztlichen, physikalischen und geographischen Vereine gemeinsame Bibliothek ist wiederum auch unserseits bereichert worden.

Das geschah zum Theil durch Zeitschriften und Werke, die wir im Austausche gegen unsere Abhandlungen und Jahresberichte erhielten. Unter diesen sind namentlich die von der preussischen geologischen Landesuntersuchungscommission herausgegebenen Karten und Abhandlungen als ein wichtiger Zuwachs zu bezeichnen.

Ferner erhielten wir eine grosse Anzahl Bücher von Privaten und Gesellschaften geschenkt, wie das gedruckte Verzeichniss ausweisen wird.

Mit der von der Generalversammlung bewilligten Summe von 1000 fl. pro 1873 werden neue Werke angekauft und die Fortsetzungen periodischer Schriften bezahlt. Mit dieser Summe, die viel kleiner ist als die, welche viele Gelehrten als Privatleute für ihre Bibliothek verwenden, viel kleiner als die, welche von einzelnen hiesigen Bürgern zum Bücherkauf verbraucht wird, mit dieser spärlichen Summe sollen wir allen naturwissenschaftlichen Disciplinen gerecht werden, während allein Reeve's Conchologia iconica, die nicht lange mehr entbehrt werden kann, antiquarisch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwa 1350 fl. kostet! Und mit jenen 1000 fl. müssen wir ohnehin, statt blos theure Monographien und Zeitschriften zu kaufen, auch mit Rücksicht auf die Mitglieder der Gesellschaft, die nur wissenschaftliche Uebersicht gewinnen wollen, Handbücher anschaffen, deren Werth durch neue Auflagen oder andere Werke gleichen Inhalts in wenigen Jahren verringert ist, und aus gleichem Grunde auch die populäre Literatur beachten. Kein Wunder also, dass eine Menge theurer, zur Bearbeitung der gesammelten Naturalien unentbehrlicher Werke uns fehlen, dass sie nicht mit diesen Naturalien verglichen werden können, da andere reichere Bibliotheken, wie die Darmstädter, diese Werke nicht nach aussen verleihen dürfen.

Ebenso fehlt es uns an den Mitteln, die leider überaus zahlreichen und oft sehr störenden Lücken in den Werken und periodischen Schriften, die auf unserer Bibliothek sind, durch Ankauf der fehlenden Bände, Hefte, Seiten und Kupfertafeln auszufüllen.

Wem die Schuld der früheren Vernachlässigungen zuzuschreiben, ist jetzt kaum mehr zu ermitteln. Ueber diesen und andere Missstände der Bibliothek sind mit der Stiftungsadministration und mit den übrigen an der Bibliothek betheiligten Vereinen Verhandlungen eingeleitet, und bin ich dafür zeitweilig zum Delegirten unserer Gesellschaft erwählt.

Unsere wissenschaftlichen Sitzungen erfreuten sich ansehnlicher Theilnahme. Es wurden dabei folgende Vorträge gehalten:

Am 2. Nov. 1872. H. Th. Verkrüzen aus London. Reisebericht aus Island.

Dr. F. Noll. Ueber bohrende Cirrhipedier und ein hierher gehöriges Thierchen, das derselbe bei seiner Reise für die Rüppell-Stiftung entdeckt hatte, die *Kochlorine hamata.*

Am 7. Dec. 1872. Dr. F. Noll. Das Thal von Orotava und die Besteigung des Pico de Teyde auf Tenerife.

Am 11. Januar 1873. Herr Professor Semper aus Würzburg. Ueber die Wachsthumsbedingung des *Limneus stagnalis.*

Am 1. Febr. 1873. Herr Dr. Rein. Ueber einige interessante maroccanische Pflanzen, vornehmlich über *Argania sideroxylon.*

Am 1. März 1873. Herr S. A. Scheidel. Ueber Pfahlbauten.

Herr Professor Dr. Lucae. Ueber die Einordnung der Menschen zu den Affen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 5. April 1873. Herr Dr. Askenasy. Ueber eine neue Methode, das Wachsthum der Pflanzen zu beobachten.

Herr Dr. Kobelt. Ueber seine Reise nach Italien, zunächst über Apulien.

Unsere regelmässigen Lehrvorträge haben ebenfalls eine erfreuliche Betheiligung gefunden, was insbesondere von denen des Herrn Professor Dr. Lucae über die Naturgeschichte der Wirbelthiere gilt. Auch meine Vorträge über physische Geographie, die Grundlage der Geologie, sind bis zu dem Augenblicke, da ich durch eine für mich tief traurige Veranlassung gezwungen war, dieselben abzubrechen, gut besucht gewesen, während meine Vorlesungen über Paläontologie der wirbellosen Thiere einen nur sehr kleinen, aber um so eifrigeren Kreis von Zuhörern anzuziehen vermochten. Die Anzeige dieser Vorlesungen erfolgte, wie es glücklicherweise sich nun für alle Zeit eingebürgert hat, gemeinsam mit den uns nahe stehenden wissenschaftlichen Vereinen.

Die Abhandlungen unserer Gesellschaft, unser für die Bibliothek werthvollstes Tauschobject, enthalten in der letzten Hälfte des achten Bandes den ersten Theil von Herrn Professor Dr. Lucae's Arbeit über die Robbe und Otter in ihrem Knochen- und Muskelskelett mit 15 Tafeln, ferner von

H. Hoffmann: Ueber thermische Vegetationsconstanten mit 1 Tafel und

Fr. Hessenberg's Mineralogische Notizen Nr. XI. mit 3 Tafeln.

Im Druck ist eine gehaltreiche Abhandlung von Herrn Bergdirector Stöhr in Comitini (Sicilien) über die Provinz Banjuwangi auf Java und deren Vulkane mit einer Karte und mehreren Tafeln. Ferner soll der 9. Band enthalten eine Arbeit von Dr. O. Böttger über die Reptilienfaunen von Marocco und den Canaren;

eine von O. Bütschly über freilebende Nematoden der Kieler Bucht;

von Dr. F. Scharff über den Quarz II. und den zweiten Theil von Professor Dr. Lucae's Monographie über Robbe und Otter mit 15 Tafeln.

Der Jahresbericht von 1871 und 72, der Ihnen vorgelegen, ist besonders durch die darin enthaltenen Arbeiten über einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Theil der Reise-Ausbeute der Herren Doctoren Noll und Grenacher, durch J. D. Wetterhan's kritischen Aufsatz und durch Dr. Koch's Abhandlung wissenschaftlich werthvoll.

Unserer Gesellschaft sind von hochherzigen Gönnern der Wissenschaften besondere Stiftungen zur Verwaltung übergeben. So zur Preiskrönung verdienter Gelehrten die Sömmerring- und Tiedemann-Stiftung, sowie die theilweise von uns abhängige Stiebel-Stiftung und weiter zur Förderung naturhistorischer Reisen die Rüppell-Stiftung.

Den Preis der Sömmerring-Stiftung erhielt kürzlich Siebold für seine trefflichen Untersuchungen über die Parthenogenesis, die dieser hochverdiente Gelehrte bei manchen Abtheilungen der niedern Thiere nachgewiesen, nachdem der Pfarrer Dzierzon schon vor etwa 20 Jahren diesen merkwürdigen Vorgang der Erzeugung bei den Bienen beobachtet hatte.

Der Tiedemann'sche Preis gelangt nächstes Jahr zum ersten Male zur Vertheilung.

Die Rüppell-Stiftung, deren Mittel für 1872 schon im Beginn des vorigen Jahres verbraucht waren, so dass für Dr. Grenacher's leider wenig erfolgreiche Weiterreise nach den Capverden eine besondere Geldsammlung nothwendig wurde, hat vor Kurzem ihren Capitalbestand durch Beiträge edeldenkender Förderer unserer wissenschaftlichen Bestrebungen um 2235 fl., das heisst auf 18,693 fl. 37 kr., anwachsen sehen.

In allen Richtungen sind wir, wie Sie aus dem Berichte ersehen, durch freundliche Gaben und Spenden unterstützt worden und gern erfülle ich die angenehme Pflicht, den Dank der Gesellschaft allen den hochherzigen Gebern auszusprechen, in der Hoffnung, dass die Theilnahme an unserer Gesellschaft und ihrem Museum erhalten bleibe und zunehme.

Insbesondere noch haben wir den städtischen Behörden für den bis zum Schluss des Jahres 1872 gewährten Beitrag von 1500 fl. zu danken.

Einzig und allein in der sicheren Erwartung, dass die Stadt ausser diesem Zuschusse auch den längst erbetenen weiteren zur Renovation des Gebäudes bewillige, hat die Gesellschaft die schon vor Jahren nöthig gewesenen Arbeiten an ihrem Gebäude vornehmen lassen. Den in diesem Herbste bei Gelegenheit der Naturforscher-Versammlung in Wiesbaden unser Museum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besuchenden Fremden durfte Frankfurt nicht das verfallende Gebäude zeigen, das Schätze enthält, die unsere Gesellschaft zu arm ist, nach ihrem Werthe gegen Feuersgefahr zu versichern.

In der That, meine Herren, was unser hochverehrter Nestor, Herr Dr. Rüppell gesammelt, ist ein gegenwärtig absolut unersetzbarer Kern unserer Sammlungen. Kaum für eine Million Gulden wären gegenwärtig dieselben Gegenstände alle zu beschaffen, wenn uns ein solches Brandunglück treffen sollte, das doch den über einem chemischen Laboratorium aufgestellten Sammlungen beständig droht.

Der wissenschaftliche Werth der Rüppell'schen Sammlung, der darin liegt, dass viele der Gegenstände theils den eigenen Arbeiten dieses hervorragenden Gelehrten, theils denen anderer Forscher als Originale gedient haben, übersteigt den Handelswerth noch bedeutend und begründet die Unersetzbarkeit.

Gehen Sie, meine Herren, durch unsere Säle und überzeugen Sie sich, wie um diesen Kern der Sammlung die später von der Gesellschaft für Tausende von Gulden erkauften Gegenstände, sowie die den Werth der Anschaffungen noch übersteigenden Geschenke anderer Gönner nur eine dünne Schale bilden, wie wir mehr als drei Viertel aller Stücke unserm Rüppell verdanken.

Kann und wird Frankfurt, die reichste Stadt Mitteldeutschlands und der gebildetsten eine in ganz Deutschland, es zugeben, dass unser Museum weiter von denen anderer Städte überflügelt wird, dass die hier gesammelten Schätze fort und fort verdunkelt werden durch die zunehmende Bedeutung anderer Sammlungen!

Soll das Museum nur einzelnen wissbegierigen und vielen blos schaulustigen Besuchern aus unserer Stadt und Fremden dienen, die eine flüchtige Stunde dem Durcheilen auch dieser in Bädecker's Reisehandbuch und im Murray angezeigten Sehenswürdigkeit widmen! Soll nicht vielmehr an den reichen Grundstock sich eine der Bedeutung der Stadt entsprechende Erweiterung anschliessen, und sollen dann nicht studirende Jünglinge aus allen Gauen der deutschen Heimath hier den Worten kenntnissreicher Lehrer lauschen, die des Museums Schätze erklären, wissenschaftlich verwerthen, erhalten und vermehren!

Ja, meine Herren, Frankfurt wird hinter anderen Städten Deutschlands und des Auslandes nicht zurückstehen.

Marseille hat für das Gebäude allein des herrlichen Museums,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welches durch sein Aeusseres, wie durch den reichen Inhalt die Stadt ziert, 6 Millionen Franken ausgegeben. New-York will ein neues naturhistorisches Museum mit 10 Millionen Dollars erbauen.

Auch in Frankfurt wird sich ein Mann finden, der unter den Vertretern und Behörden der Stadt ähnliche Worte redet, wie sie G. Loring, der Präsident des Senates von Massachusetts, vor diesem Senate am 26. März dieses Jahres gesprochen hat, als es galt, dem unter Agassiz' Leitung stehenden Museum für vergleichende Zoologie, das jährlich schon über 50,000 Dollars verfügt,*) neue Geldzuschüsse zu bewilligen.

Nur einige der Schlussworte gestatten Sie mir, dieser Rede zu entnehmen:

«Ich glaube, man wird mir nicht sagen, dass dieses unser Institut keine Hilfe vom Gemeinwesen bedarf und dass es besser ist, man lässt dasselbe allein sich herauskämpfen aus der Schwäche der Kindheit zur Kraft des Mannesalters. . . . . .

Ich bin sicher, Massachusetts könnte es leichter ertragen, auf seine Eisenbahnen zu verzichten, die es unterstützte, als auf seine Bildungsanstalten, die es ins Leben gerufen**). . . . . .

Und überzeugt, wie ich es bin, dass ohne Unterstützung des Staates diese Anstalten nie einen Grad von Kraft und Nützlichkeit erlangt hätten, der ihnen ein Anrecht auf freigebige Gönnerschaft von Privaten gab; überzeugt, dass das vom Staate gegebene Beispiel manchen der Vaterlandssöhne zu der grossen Opferwilligkeit***) vermocht hat, die sonst nicht vorhanden gewesen wäre, lebe ich der Zuversicht†), dass in unseren Tagen derselbe seine Politik nicht ändern wird. Das für die Bildung ausgegebene Geld trägt ihm beständig das Capital wieder ein††). Es hat ihm den hervorragenden Einfluss erkauft, den seine gebildeten†††)

---

*) Annual Report's of the trustees of the Mus. of comp. Zoology. — Boston.

Im Bericht für 1870 heisst es z. B.: „During the past year the third $ 25000 of the conditional subscription has been raised and the corresponding $ 25000 has been received from the State."

**) than her schools, which she has warmed into existence.

***) liberality.

†) I trust.

††) is giving her a constant return.

†††) cultivated.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Männer, verbreitet durch das Land, wo immer die Unternehmungen der Industrie und Cultur *) zu finden sind, gesichert haben, und den mancher Schwesterstaat in dieser Union, obwohl materiell ebenso blühend, nicht besitzt.

Zu seiner Ehre also, und um seinen Einfluss und seine Macht dauernd zu erhalten, wird der Staat gewiss seiner Bildungsanstalten gedenken. Ich lebe der Zuversicht, dass er in alle Zukunft die Heimath des Gelehrten und des Forschers sein wird, dass seine Hand immer ausgestreckt bleibe, willkommen zu heissen die Männer des Gedankens und der Cultur für seine wohlbestellten Akademien **) und Schulen. Ich vertraue darauf, dass dieser Beschluss gefasst werde, dass wir unsern Stolz darein setzen, dieses Institut zu fördern, dessen Wohlfahrt in Betracht kommt, und dessen Gedeihen ***) von den wissenschaftlich Gebildeten aller Länder mit so grossem Interesse überwacht wird!»

So, meine Herren, sprach in der Nordamerikanischen Union jüngst ein hochangesehener Staatsmann.

In unserer Heimath aber, in der seit Jahrhunderten Bildung herrscht; wo der Staat, namentlich in neuester Zeit unter der Leitung eines Falk mehr und mehr die wissenschaftlichen Anstalten fördert; wo in den benachbarten Städten, Darmstadt, Wiesbaden, Mainz, gut ausgerüstete Museen emporblühen, wird unsere Anstalt, unsere Gesellschaft von Frankfurts Bürgern und Behörden nicht verlassen werden. Helfen wir alle mit, dass sie sich erhebe und gedeihe, diese Tochter des alten biedern und opferbereiten Geistes der Frankfurter Bürgerschaft,

die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft!

---

*) education.
**) colleges.
***) career.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 1873

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von

Artikel/Article: Erstattet am Jahresfeste, den 25. Mai 1873 3-20